

Franz-Josef Radmacher und Stefan Kronsbein: Hochwasserschutz im Lanker Rheinbogen

von Dr. Peter Dohms

Hochwasserschutz im Lanker Rheinbogen. Festschrift zum Abschluss der Deichsanierung im Bereich des Deichverbandes Meerbusch-Lank, hrsg. von Franz-Josef Radmacher und Stefan Kronsbein im Auftrag des Deichverbandes Meerbusch-Lank (Im Rheinbogen. Schriftenreihe des Heimatkreises Lank e.V., Bd. 17; Niederrheinische Regionalkunde. Forschungen – Bibliografien – Nachdrucke, hrsg. von Stefan Kronsbein, Bd. 17), Meerbusch/Krefeld 2012

Titel und Entstehungsgrund des vorliegenden Werkes sind ungewöhnlich und bedürfen der Erläuterung. Während eine „Festschrift“ im Normalfall einer verdienten Persönlichkeit gewidmet ist, handelt es sich im vorliegenden Fall um eine mehr oder weniger technische Leistung, die für erinnerungswürdig befunden wird. Anlass für die vorliegende Festschrift ist der „Abschluss der Deichsanierung im Bereich des Deichverbandes Meerbusch-Lank“, durch die der etwa 8,3 km lange Banndeich im Bereich der Stadt Meerbusch und im Krefelder Stadtteil Gellep-Stratum ertüchtigt wurde, wodurch der Hochwasserschutz der dahinter liegenden Ortschaften gewährleistet bleibt. Welche Bedeutung der Hochwasserschutz für die etwa 30.000 Einwohner dieses Raumes hat, lassen nicht zuletzt die verschiedenen Vorworte zu diesem Buch erkennen, die von zuständigen Amtsträgern und Verbandsvorsitzenden verfasst wurden. Hier sind zu nennen der Vorstand des Heimatkreises Lank e.V. unter seinem Vorsitzenden Franz-Josef Radmacher, der Minister für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen Johannes Remmel, die Regierungspräsidentin Düsseldorf Anne Lütkes, der Bürgermeister der Stadt Meerbusch Dieter Spindler und der Deichgräf des Deichverbandes Meerbusch-Lank Friedrich von der Leyen. An dieser Stelle sei auch auf Stefan Kronsbein verwiesen, der als Mitherausgeber und Verleger für „Konzept und Redaktion“ des Buches verantwortlich ist und obendrein als Autor fungiert.

„Spiritus rector“ des Buches ist laut Franz-Josef Radmacher der erwähnte Deichgräf Friedrich von der Leyen, auf dessen Initiative der Deichverband

Meerbusch-Lank die Finanzierung des Buches übernahm. Als der Deichverband den Heimatkreis Lank bat, anlässlich des Abschlusses der Sanierung des Rheindeiches eine Festschrift zu erarbeiten, konnte, wie der Vorstand des Heimatkreises Lank in seinem Vorwort zum Ausdruck bringt, der seit einiger Zeit gehegte „starke Wunsch“ des Heimatkreises realisiert werden, „einmal ein Buch in unserer Schriftenreihe, die sich ‚Im Rheinbogen‘ nennt, dem Rheinstrom, dem ‚Vater Rhein‘, zu widmen“.

Das Buch umfasst insgesamt 22 Beiträge. Bemerkenswert ist, dass unter den Autoren neben Historikern und Archäologen auch Nicht-Historiker – mehrere Biologen und Ingenieure sowie je ein Land- und Forstwirt, ein Geograf und ein Geologe – vergleichsweise stark vertreten sind. Dass der Inhalt der von ihnen verfassten Beiträge somit sehr vielfältig ist, liegt auf der Hand.

Aufs Ganze gesehen gliedern sich die hier veröffentlichten, auf das Gebiet des Deichverbandes Meerbusch-Lank bezogenen Aufsätze in zwei Bereiche. Während der erste Teil der Beiträge mehr historischen Themen zugewandt ist, behandeln die anschließenden Untersuchungen vor allem geografisch-ökologische und wirtschaftliche Aspekte. Im Vordergrund der historischen Untersuchungen steht die Geschichte des für unser Gebiet zuständigen, seit 1941 bezugten „Deichverbandes Lank“, der aus der seit 1887 nachweisbaren „Deichschau Ilverich-Lank“ hervorgegangen ist und nach der Entstehung der Stadt Meerbusch im Jahre 1970 in „Deichverband Meerbusch-Lank“ umbenannt wurde. In diesem Zusammenhang sei auch auf die Geschichte der hier zuständigen Deichgräfen, der Rheinschiffahrts- und Rheinstrombauverwaltung im Bereich des Niederrheins sowie auf die Darstellung der seit dem 18. Jahrhundert in diesem Raum bezugten „herausragenden Hochwasserereignisse“ verwiesen. Von eher ökologie- bzw. wirtschaftsgeschichtlichem Interesse sind die bis in die Römerzeit zurückreichende Geschichte des Fischfangs sowie die Beschreibung der bedrohten Artenvielfalt der Fische. Kultur- und regionalgeschichtlich ausgerichtet ist die Erfassung der archäologischen Kulturgüter

sowie die Darstellung der Siedlungsentwicklung im Lanker Raum, die Geschichte der „Höfe und Landwirtschaft in Rheinnähe“ sowie des erhalten gebliebenen, im Rahmen der Längenmessung des Rheins im 19. Jahrhundert errichteten Myriametersteins LIX in Nierst.

Die im zweiten Teil des Buches veröffentlichten Beiträge befassen sich im Wesentlichen mit dem „Abflussverhalten“ des Rheins, der ökologischen Bedeutung verschiedener in den Rhein mündender „Fließgewässer“ (insbesondere des durch Büderich fließenden „Stingesbaches“, des „Mühlenbaches“ südlich von Strümp und des im Norden zwischen Bösinghoven und Lank-Latum verlaufenden „Burs Baches“), der Umwandlung des Rheins zwischen Düsseldorf und Krefeld in eine Schifffahrtsstraße, den Flussdeichen in ihrer Bedeutung für die „Erhaltung der regionaltypischen biologischen Vielfalt“, dem Plankton in seiner Auswirkung auf das biologische Leben im Rhein, der Bewirtschaftung des für die Industrie, Landwirtschaft und Trinkwasserversorgung am Niederrhein wichtigen Grundwassers sowie den im Strombett des Rheins verfestigten Sedimenten bzw. Sandbänken, die besonders bei Büderich anzutreffen sind und wegen der Behinderung der Schifffahrt ständig beseitigt werden müssen. Der letzte Textbeitrag behandelt die „Sanierung der Hochwasserschutzanlagen des Deichverbandes Meerbusch-Lank“, die, was den ersten, nördlichen Bauabschnitt angeht, in den Jahren 2001 und 2002 erfolgte, während der zweite, südlich von Langst-Kierst gelegene Bauabschnitt in den Jahren 2010 bis 2012 erneuert wurde.

Zusammenfassend ist zu konstatieren, dass die vorliegende Festschrift nicht nur gut lesbar, sondern auch solide gearbeitet ist, wie schon der Umfang der am Ende der Beiträge aufgeführten Archivalien und Literatur zeigt. An Attraktivität gewinnt das Buch vor allem aufgrund des ansprechenden Layouts und der zahlreichen, dem Text beigefügten historischen und aktuellen Karten und Abbildungen, wobei die Buntfotos besondere Erwähnung verdienen. Dass beispielsweise am Ende des Werkes der Lanker Rheinbogen in einem eigenen Beitrag ausschließlich mit Hilfe historischer Karten dokumentiert wurde, ist ungewöhnlich, gleichwohl anschaulich und einprägsam. Der informative Wert des Buches dürfte nicht zuletzt darin begründet sein, dass hier, wie oben gezeigt wurde, neben Historikern und Archäologen auch Vertreter anderer Disziplinen zur Feder gegriffen und mit den von ihnen bearbeiteten Themenfeldern die historisch ausgerichteten Fragestellungen in fruchtbarer Weise ergänzt haben – eine Vorgehensweise, die auch sonst in vergleichbaren Werken stärkere Berücksichtigung finden sollte. Insgesamt erfüllt dieses Buch zwei Funktionen: Es ist einerseits eine Art Heimatbuch, in dessen Mittelpunkt – so der Vorstand des Heimatkreises Lank in seinem Vorwort – der Rhein als „Markenzeichen unserer Heimat“ und „wichtigstes Aushängeschild auch unserer Stadt Meerbusch“ steht. Andererseits liefert es dem eher gegenwartsbezogenen Bürger wichtige Informationen zum aufwändigen und kostenträchtigen Hochwasserschutz, der, worauf verschiedene Autoren gelegentlich hingewiesen haben, angesichts der zu erwartenden Folgen des Klimawandels in Zukunft sicherlich noch mehr an Bedeutung gewinnen wird.